Kinder für den Sport geschunden

Autor(en): **Hartmann, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **32 (1975)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-994308

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kinder für den Sport geschunden

Robert Hartmann

Man stelle sich einmal vor: Ein Arzt macht aus seinen vier Kindern Leistungssportler, und dabei entwickelt er die ehrgeizigsten Pläne. Das zweitälteste Kind verlässt das Elternhaus, um zu studieren, und in der fremden Umgebung hält es nichts mehr von den Vorstellungen seines Vaters. Es lässt die Trainingssachen in der Ecke liegen und sagt sich los vom Vater. Der will sich diese Selbständigkeit nicht bieten lassen und erteilt Hausverbot. Das elterliche Haus stehe dem Kind wieder offen, wenn es das Unrecht seines eigensinnigen Handelns einsehe und wieder Hochleistungssport nach seinen Plänen betreibe. Da ist offensichtlich eine Kalkulation kaputtgegangen, ehe der gewünschte Erfolg eintrat.

Starker Tabak, der aufgetischt wird? Die Geschichte besitzt allein einen Nachteil: dass sie echt und noch nicht zu Ende ist. Das älteste Kind übt seit einigen Monaten nach eigenen Vorstellungen, woraufhin der Vater es zwar aus der Trainingsgemeinschaft ausschloss, familiär jedoch nicht mit ihm gebrochen hat. Die Kinder sind zwischen 12 und 21 Jahre alt. Das zweitjüngste zeigt eine beachtliche Veranlagung, es stellt beste nationale Klasse in seiner Altersgruppe dar.

Voltaire sagte einmal:

«In der ersten Hälfte unseres Lebens opfern wir die Gesundheit, um Geld zu verdienen. In der andern opfern wir Geld, um die Gesundheit wieder zu erlangen. Und während dieser Zeit gehen Gesundheit und Leben von dannen.»

Der Vater weiss schon heute, was ihm im nächsten und übernächsten Jahr gelingen wird. Die Fachwelt soll sich noch wundern.

Franz-Josef Kemper, Tutor am Sportinstitut in Darmstadt und von 1966 bis 1972 Europarekordler im 800-Meter-Lauf, sowie Klaus Prenner, Dozent an der Pädagogischen Hochschule in Vechta, sind auf diesen Fall gestossen, als sie nach «Formen aussergewöhnlichen Engagements bei Eltern kindlicher Hochleistungssportler» fahndeten. Kemper hielt zu diesem Thema auf dem Kongress «Sozialisation im Sport», der in Oldenburg stattfand, ein Referat. Seine sportliche Karriere, die der Läufer im Sommer 1973 auch fortsetzte, obwohl er nur noch eine Niere besitzt, schützt ihn hinreichend vor trüben Verdächtigungen. Kemper ist allerdings ein sehr kritischer Mensch.

Fünfundzwanzig als ehrgeizig bekannte Eltern wurden befragt. Schwimmen, Turnen, Leichtathletik und Wasserspringen galt die Aufmerksamkeit. Trainiert werde, erfuhren die Autoren, von den Kindern ab sechs Jahren mindestens fünfmal pro Woche. Die Hälfte der überehrgeizigen Eltern planten die Sportkarriere des Kindes von Anfang an. Man wisse, «was für das Kind am besten ist». In einigen Fällen stünde es unter ständiger Kontrolle, angefangen von den Eintragungen in das Trainingsbuch über Beobachten und Betreuen beim Training bis zur Betreuung bei den schulischen Hausaufgaben.

Ein Teil dieser Eltern ist leistungsorientiert; sie messen ihre Kinder am eigenen hohen Standard. Andere hoffen, eigene Entsagungen mit den Erfolgen ihrer Kinder wettmachen zu können. Das Kind werde als Objekt elterlicher sozialer Hoffnungen betrachtet. Die Autoren der Studie meinen: «Ein bestimmtes Mass an repressiver (unterdrückender, hemmender) Erziehung scheint eine unabdingbare Voraussetzung kindlichen Hochleistungssports zu sein.»

Jene Eltern kaufen sich frei von möglichen Vorwürfen, indem sie beträchtliche materielle Unterstützung gewähren. Das geht bis zur Anschaffung eines Autos.

DSB

SPORT ZENTRUM GLARNER UNTERLAND

Neu eröffnet: Näfels GL

Geeignet für Kurse, Trainingslager oder Wettkämpfe.

Mehrzweckhalle für Sporttraining, -wettkampf oder Veranstaltungen mit 500—1500 Sitzplätzen. Mit oder ohne Konsumation.

Mannschafts-Hallensport: Handball, Volleyball, Basketball, Tennis, umfassend 3 Trainingsfelder oder 1 Wettkampffeld. Schwingen und Ringen.

Mietbedingungen, Anfragen und Vorbestellungen bitte unter Telefon (058) 34 15 09.

Weiter stehen zur Verfügung:

Hallenbad mit Schwimmbecken 25x13,5 m, Sprungbucht für 1-m- und 3-m-Sprünge, Lehrschwimmbecken 8x16,5 m.

Sauna-Anlage und Massagen

Unterkunft in neuer Truppenunterkunft bis maximal 125 Personen.
Verpflegung in eigenem Restaurant.

Ab Frühjahr 1976:

Aussenanlagen: 2 Rasenspielfelder; Hartplatz mit Hoch-, Stabhoch- und Weitsprung; Kugelstoss-Anlage, Freibad.

SPORTZENTRUM GLARNER UNTERLAND
8752 Näfels GL Telefon (058) 34 15 09